



№ 2.

*Boypad*

ESTICA

A. 1968.5

## An die Aelttern.

Ein Semester ist verflossen, seitdem unsere Schule in's Leben gerufen wurde, und es ist an der Zeit, die bisher geleistete Arbeit zu prüfen, namentlich denjenigen, die an dem gesunden Fortschreiten und dem Gelingen des Unternehmens regen Antheil nehmen, ein deutliches und anschauliches Bild zu geben von den getroffenen Einrichtungen, den Bedingungen, die denselben zum Grunde lagen, den Mitteln, die den Leitern der Anstalt zu Gebote standen, ebenso von den Aussichten für die Zukunft.

Die Concession der höheren Schulverwaltung vom 20. Mai 1875 № 1733 ist auf die Namen der Herren Professoren Brückner, Volk und Director emerit. Schroeder ausgestellt. Nach derselben dürfen zwei Elementarclassen und fünf Gymnasialclassen, einschließlich Tertia, eröffnet werden.

Da eine geeignete Persönlichkeit zur Uebernahme des Directorats nicht in Vorschlag gebracht werden konnte, auch die disponiblen Geldmittel nicht hinreichten, um eine solche Stelle zu besolden, wurde durch Beschluß der Vereinsmitglieder vom 18. Mai 1875 das Directorat den Concessionären übertragen, wobei Director Schroeder bis auf Weiteres die geschäftliche Leitung der Anstalt übernahm.

Es meldeten sich bis zur Eröffnung der Schule und unmittelbar nachher 67 Schüler, die auf zwei Elementar-

*Est.*

TRU Registratuur

3307

classen und drei der untersten Gymnasialclassen in folgender Weise vertheilt wurden:

Untere Elementarclasse . . .	19	Schüler,
Obere " . . .	15	"
Septima . . . . .	17	"
Sexta . . . . .	7	"
Quinta . . . . .	9	"

im Ganzen 67 Schüler.

Nachdem das Local durch die Bemühung des Verwaltungsrathes, der durch Beschluß vom 18. Mai 1875 constituirt wurde, contractlich auf ein Jahr gesichert war (für den Miethzins von 1200 Rbl.), wurden von dem Herrn Rathsherrn Feldmann die Schulutenfilien mit eingehender Sorgfalt und dankenswerther Mühe beschafft und zum Gebrauche übergeben.

Für die Schule wurden gewonnen und waren im verfloffenen Semester thätig als festangestellte Lehrer: Müller mit 24 Stunden und Cand. der historischen Wissenschaften Rathlef mit 20 Stunden, Director Schroeder mit 13 Stunden. Diese drei übernahmen außerdem die Beaufsichtigung der Schüler beim Kommen und Gehen und während der Zwischenstunden. Außerdem Professor Volk 6 Std., Prof. Petersen 6 Std., Director Hollmann 4 Std., Prof. Wiskowatow 3 Std.; die Lehrer der russischen Sprache Thomson 4 Std., Schukow 6 Std.; Hauslehrer Weidemann 7 Std., der Gehülfe des Directors am botanischen Garten Cand. Winkler 4 Std., der Seminarist Deglau 7 Stunden.

1. In der unteren Elementarclasse wurden 18 Stunden wöchentlich ertheilt. Hier unterrichteten Lehrer Müller

mit Unterstützung des Seminaristen Deglau, der mit einer Anzahl Schüler noch eine besondere Abtheilung bildete.

2. In der oberen Elementarclasse unterrichteten neben dem Lehrer Müller Director Schroeder im Rechnen und in der Heimathkunde, Cand. Rathlef im Lateinischen, Lehrer Schukow in der russischen Sprache. In beiden Classen führte Lehrer Müller als Ordinarius die specielle Aufsicht.

3. In der Septima, 24 Stunden wöchentlich, unterrichteten Cand. Rathlef, zugleich Ordinarius der Classe, in der Lateinischen Sprache, Geschichte und Geographie; Director Hollmann in der Religion, Director Schroeder in der deutschen Sprache, Hauslehrer Weidemann im Rechnen, Cand. Winkler in der Naturbeschreibung, Lehrer Schukow in der russischen Sprache, Lehrer Müller im Schreiben.

4. In der Sexta, 24 Stunden wöchentlich, Professor Volk, zugleich Ordinarius der Classe, in der lateinischen Sprache, Director Hollmann in der Religion, Director Schroeder in der deutschen, Lehrer Thomson in der russischen Sprache, Hauslehrer Weidemann im Rechnen, Cand. Rathlef in der Geschichte und Geographie, Cand. Winkler in der Naturbeschreibung.

5. In der Quinta, 24 Stunden wöchentlich, Professor Petersen, zugleich Ordinarius der Classe, in der lateinischen und griechischen Sprache, Director Hollmann in der Religion, Hauslehrer Weidemann im Rechnen, Director Schroeder in der deutschen, Professor Wischowatow in der russischen Sprache, Cand. Rathlef in der Geschichte und Geographie, Cand. Winkler in der Naturbeschreibung.

Anmerkung. In der Religion, im Rechnen und in der Naturbeschreibung waren Sexta und Quinta combinirt.

Der Turnunterricht wurde in zwei Nachmittagsstunden

von 3—4 in der Turnhalle von Hrn. Buro ertheilt und es nahmen an demselben 40 Schüler Theil.

Mit dem Zeichnenunterrichte ist versuchsweise ein Anfang gemacht und von Hrn. H. v. Schrenck in einer Stunde wöchentlich Unterricht ertheilt worden. Es nahmen 6 Schüler der beiden obersten Classen an demselben Theil. In den Elementarclassen wurde das Zeichnen bereits dem Classenunterrichte angeschlossen.

Wegen weiter Entfernung des Schullocales wurden auf Wunsch der Aeltern die Unterrichtsstunden auf den Vormittag von 9—1 und 10—2 Uhr verlegt.

Der Unterricht wurde regelmäßig und ohne Unterbrechung ertheilt. Nur einzelne Stunden fielen durch geschäftliche Verhinderungen der Lehrer aus. Sie arbeiteten alle mit ernster Betheiligung und Freude an dem neuen Werke. In amtlichen Conferenzen, freien Berathungen während der Unterrichtszeit und außer dieser, wurde das Wohl der Schule im Ganzen, so wie die persönlichen Eigenthümlichkeiten einzelner Schüler berathen und die Mittel zur Abstellung sichtbarer Mängel, die sich von selbst ergaben oder von den Aeltern bezeichnet wurden, gesucht. Auch das Verhalten der Schüler außer der Anstalt wurde nach Möglichkeit beachtet.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen gut. Der Schulbesuch war bei der bei weitem größten Anzahl der Schüler regelmäßig. Nur in einzelnen Fällen mußten ganz unberechtigte und unzulässige Entschuldigungsgründe zurückgewiesen werden. Die Schüler besuchten die Anstalt gern und kamen den Lehrern mit willigem Gehorsam entgegen. Schwerere Disciplinarfälle kamen nicht vor.

Ob Tüchtiges gelernt und geleistet wurde, davon soll die Schlußprüfung, zu deren Besuch hiermit die Aeltern

und Freunde der Jugendbildung aufgefordert werden, den Beweis liefern.

Die Eröffnung einer neuen Schulanstalt hat in allen Fällen Schwierigkeiten verschiedener Art zu überwinden. Wir aber hatten noch mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Gewöhnlich beginnt eine Privatanstalt klein und von unten auf. Sie hat Zeit, sich allmählig zu organisiren und aus einem kleinen Anfang gesund hervorzuwachsen. Wir dagegen hatten die Aufgabe, gegen 70 Schüler, die meist privatim unterrichtet waren, an die Ordnung und Zucht der Schule zu gewöhnen, sehr ungleiche Kenntnisse derselben in verschiedenen Fächern auszugleichen und einen gesunden und schulgemäßen Anschluß der Classen, eine richtige Aufeinanderfolge derselben strenge im Auge zu behalten. Die Anzahl der zu eröffnenden Classen aber hing nicht von uns ab, sondern war geboten durch den Kenntnißstand der Schüler, die als Söhne der Vereinsmitglieder ein Anrecht hatten auf einen Platz in der Schule und auf eine Classe, in der sie ausreichend beschäftigt werden konnten. Es mußten somit fünf Classen zugleich eröffnet werden, und dies war der Grund, warum bei noch nicht ausreichender Frequenz, namentlich in den beiden oberen Classen, die Einnahmen aus dem Schulgelde die Ausgaben nicht vollständig decken konnten. Ferner schlossen sich die vorher privatim gebildeten Classen nur lose aneinander und eigneten sich bei verhältnißmäßig ungleicher Stärke nicht dazu, um geschlossene und gegliederte Classen einer fest organisirten Anstalt zu bilden. Dieser Umstand hat uns ernste Schwierigkeiten bereitet. Nach reiflicher und ernster Berathung sind die Classen gegenwärtig in der Weise geordnet worden, daß die Schüler jeder Classe mit dem Beginne des neuen Jahres im zweiten Semester

des Jahrescurfus stehen. Erst am Schlusse des ersten Semesters 1876 kann und wird die Hauptversetzung stattfinden. Es muß dabei als ein Uebelstand anerkannt werden, daß der Anfang des Schuljahres mit dem Gymnasium nicht stimmt. Doch war keine Möglichkeit, denselben zu beseitigen, ohne die Classen herabzudrücken und das Wesen der Sache einer äußeren Rücksicht zu opfern. Es ist möglich, daß die einzelnen Stimmen, die bereits laut geworden sind, es liege eine Schädigung der Anstalt darin, es werde die Frequenz derselben beeinträchtigt, im Rechte sind. Direction und Conferenz dagegen sind sich bewußt, die Frage eingehend geprüft und nur durch zwingende Gründe genöthigt den Anfang des Schuljahres für unsere Anstalt auf das zweite Semester des Jahres verlegt zu haben. Selbstverständlich ist dabei, daß mit der Zeit ein Ausgleich eintreten kann.

Nachdem in Obigem von den getroffenen Einrichtungen berichtet wurde, sowie von den Umständen, welche sie bedingten, gehen wir über zur Erwägung der Mittel, die uns zu Gebote standen, und die wir für die nächste Zukunft in Aussicht haben.

Zur Disposition standen im verflossenen Semester die Einzahlung von 31 Vereinsmitgliedern mit je 50 Rbl. und von 7 Mitgliedern mit je 100 Rbl., im Ganzen 2250 Rbl., ferner das Schulgeld von 67 Schülern im Betrage von 2675 Rbl., im Ganzen zusammen 4925 Rbl.

Von dieser Summe wurden für die erste Einrichtung, Wohnung, Beheizung und Bedienung, sowie für den Unterricht gegen 3798 Rbl. 83 Kop. verausgabt. Unterricht und Miethe — ein günstiges Ergebnis — konnten bereits im ersten Semester aus dem Schulgelde gedeckt werden. Die erste Einrichtung, Anschaffung des Inventars u. wurde mit 750

Nbl. 83 Kop. bestritten. Wird letztere Ausgabe, wie billig, auf das Budget mehrerer Semester vertheilt gedacht, so stellt sich der Ausfall bedeutend niedriger. Im ersten Semester 1876, wo noch keine neue Classe eröffnet wird, sondern nur die combinirten Stunden der Sexta und Quinta wegfallen, werden auch bei einem mäßigen Zuwachs der Schülerzahl die Ausgaben durch das Schulgeld und die bereits eingezahlten Beiträge gedeckt sein. Auch im zweiten Semester 1876, wo eine neue Classe hinzukommt, die Quarta, wird bei einer sicher vorauszusetzenden Frequenz von nur 80 Schülern eine neue Einzahlung noch nicht nöthig sein, um die Unkosten zu decken. Die ökonomische Existenz der Anstalt erscheint somit für die nächste Zukunft ausreichend gesichert.

Wenn ferner das Directorium der Anstalt dem Vereine gegenüber glaubt aussprechen zu können, die Schule habe nach Maafgabe der Mittel einen guten Anfang genommen, es glaube die übernommenen Verpflichtungen ausreichend erfüllt zu haben, so kann doch nicht verschwiegen werden, daß es eben nur ein günstiger Anfang ist, daß die Anstalt nach vielen Seiten hin noch einer festeren Organisation und nothwendigen Erweiterung bedarf, um den gehegten Erwartungen und Wünschen vollständig zu entsprechen, welche nur durch die rege und uneigennütige Betheiligung der Mitglieder des Vereines werden verwirklicht werden können.

Am Schlusse des Semesters, am 15., 16. und 17. December d. J., werden auf Beschluß der Lehrerconferenz Classenprüfungen von 10 Uhr Morgens ab stattfinden, bei welchen zunächst die Lehrer Gelegenheit haben sollen, von der Behandlung der Lehrgegenstände und Leistung ihrer Collegen Kenntniß zu nehmen. Ebenso aber werden die Aeltern er sucht an denselben theilzunehmen, um sich ein selbständiges

Urtheil zu bilden und einen Einblick zu gewinnen in den Kenntnißstand der Classen und ihrer Söhne, die in denselben unterrichtet werden.

An Geschenken für die Anstalt gingen ein:

1. Ein Harmonium vom Herrn Kreisrichter August von Dehn.
2. Eine Bibel von dem Hrn. Rathsherrn Feldmann.

Den freundlichen Gebern sei hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

Dorpat, den 1. December 1875.

Das Directorium.



Est.  
A-1965

3317

Von der Censur gestattet. Dorpat, den 25. November 1875.

Druck von C. Mattiesen in Dorpat 1875.